

Manfred Martin

**UND GOTT SCHAUT NUR ZU?**

DIE ANTWORT DER BIBEL  
AUF DAS BÖSE, DAS ÜBEL UND DAS LEID

ES FÄLLT KEIN SPERLING  
VOM HIMMEL OHNE GOTT.  
(MT 10,29)

MANFRED MARTIN

**UND GOTT  
SCHAUT  
NUR ZU?**

DIE ANTWORT DER BIBEL  
AUF DAS BÖSE, DAS ÜBEL UND DAS LEID

# INHALT

<b>I. DAS PROBLEM</b> . . . . .	<b>11</b>
FREUD UND LEID . . . . .	11
DREI ANTWORTEN . . . . .	14
LEID UND TOD . . . . .	17
WO WAR GOTT? . . . . .	20
<b>II. DIE SCHÖPFUNG UND DER ERSTE BUND</b> . . . . .	<b>25</b>
ABGEFALLEN . . . . .	30
SCHAM, ENTFREMDUNG, FURCHT, FLUCHT, SCHULDZUWEISUNGEN . . . . .	36
MÜHSAL, SCHMERZEN, TOD . . . . .	40
GOTT IST LIEBE . . . . .	46
GOTT SPRICHT . . . . .	51
WARUM MUSS DER GERECHTE LEIDEN? . . . . .	56
ALLES NICHT SO EINFACH . . . . .	61
<b>III. CHRISTUS UND DAS NEUE TESTAMENT</b> . . . . .	<b>71</b>
DER ALLMÄCHTIGE GOTT HAT KEINE WAHL . . . . .	76
DER GEKREUZIGTE MESSIAS: GOTTES MACHT UND WEISHEIT . . . . .	81
VON GOTT VERLASSEN . . . . .	87
GOTT BLEIBT GOTT UND IST DOCH WENIGER GEWORDEN . . . . .	95
SCHÖPFUNG IN WEHEN . . . . .	100
ES MUSS GESCHEHEN . . . . .	112
BOTEN, KNECHTE, MÄRTYRER . . . . .	119
TROTZ LEID KEIN „WARUM?“ . . . . .	134

Wenn nicht anders angegeben, wurden  
Bibelzitate der Schlachter 2000 Bibel entnommen.  
© 2000 Genfer Bibelgesellschaft.

Manfred Martin  
**UND GOTT SCHAUT NUR ZU?**  
Die Antwort der Bibel auf das Böse, das Übel und das Leid

Bestell-Nr. 271 415  
ISBN 978-3-86353-415-8

1. Auflage  
© 2017 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg  
[www.cv-dillenburg.de](http://www.cv-dillenburg.de)  
Satz und Umschlaggestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg  
Umschlagmotiv: © Shutterstock.com/corlaffra

**Druck:**  
Printed in Germany

<b>IV. UNSER SEGEN IM LEID</b> .....	<b>141</b>
GRÜNE AUEN UND STILLE WASSER .....	144
IM TAL DES TODESSCHATTENS .....	147
IM FEUEROFEN .....	151
ACHTE NICHT GERING DIE ZÜCHTIGUNG DES HERRN ..	155
LEIDEN, OHNE ZU WISSEN WARUM .....	157
ALLES WIRD UNS ZUM BESTEN DIENEN .....	160
WIR LEBEN IN ZWEI WELTEN .....	164
VOM ENDE HER DENKEN .....	170
ES IST GESCHEHEN .....	172
UND GOTT SCHAUT NICHT NUR ZU .....	175
HIOB ODER CHRISTUS? .....	178
SIEHT ALLES GUT AUS .....	183

Eine Mercedes C-Klasse fährt auf einer unbefestigten Straße in ein Dorf. Es sieht aus wie vor 100 Jahren. Zwei Mädchen spielen auf der Straße, das Auto fährt zügig auf sie zu. Im Armaturenbrett leuchtet eine Warnlampe auf - der Notbremsassistent greift ein, das Auto kommt gerade noch vor den Kindern zum Stehen.

Im nächsten Dorf läuft ein Junge mit seinem Papierdrachen über die Straße. Der Mercedes überfährt ihn ungebremst. Seine Mutter ruft entsetzt: „Adolf!“ Der Wagen verlässt das Dorf, auf dem Ortsschild steht: Braunau am Inn.<sup>1</sup> Zum davonfahrenden Mercedes wird der Satz eingeblendet: Erkennt Gefahren, bevor sie entstehen!<sup>2</sup>

---

1 Adolf Hitler wurde am 20.04.1889 im oberösterreichischen Braunau am Inn geboren.

2 Ein von Mercedes-Benz/Daimler AG nicht autorisierter Werbe-Spot von Studenten der Filmakademie Ludwigsburg, 2013. ([youtube.com/watch?v=MZGPz4a2mCA](https://www.youtube.com/watch?v=MZGPz4a2mCA))

# I. DAS PROBLEM

## FREUD UND LEID

Niemand will leiden. Die Menschen hätten wohl nichts dagegen, wenn es für ihren Weg durchs Leben eine überirdische Macht gäbe, die mögliche Leidsituationen im Voraus erkennt und Leid verhindert. Aber wohl jeder Mensch kommt unter Leidensdruck. Für manche sind es kurze Phasen, bei anderen ist Leid ein längerer Zustand oder sogar ein bleibender. Tiefes Leid kann schon fester Bestandteil der Kindheit sein, uns plötzlich im besten Alter treffen oder dann, wenn wir meinen, im Ruhestand das Leben genießen zu können. Obwohl die meisten Menschen wissen, wie es ist, wenn man leidet, gibt es keine wissenschaftliche Definition dieses Zustands. Leid ist immer eine persönliche existenzielle Empfindung, abhängig von eigenen Erfahrungen und Einstellungen. Es ist immer individuelles, persönliches Leid und deshalb nicht vergleichbar mit dem Leid anderer und nicht messbar an einem Maßstab, der festlegt, ob gerade gelitten wird oder nicht.

Grundsätzlich kann man sagen, dass Leid ein Sammelbegriff ist für „[...] all dasjenige, was einen Menschen körperlich und seelisch belastet. Unter anderem werden die Nichterfüllung von Bedürfnissen, Hoffnungen und Erwartungen, der Verlust von nahestehenden Individuen, die Trennung von sozialen Gruppen, äußere Zwänge und Begrenztheiten, Alter, Krankheit, Tod und Schmerzen als Leid empfunden.“<sup>3</sup>

Leid ist ein seelischer Schmerz, der innere Halt ist verloren gegangen, das Gefühl des hilflosen Ausgeliefertseins beherrscht den Leidenden und beeinflusst auch seine Beziehung zu seinem Umfeld negativ.



---

3 wikipedia.de

Nach Sigmund Freud<sup>4</sup>, dem Begründer der Psychoanalyse, droht dem Menschen Leid von drei Seiten: Von der Außenwelt in Form von Naturgewalten, weil sie mit „[...] übermächtigen, unbittlichen, zerstörenden Kräften gegen uns wüten kann“.<sup>5</sup> Der „Übermacht der Natur“ sei der Mensch trotz aller Fortschritte in Wissenschaft und Technik hilflos ausgeliefert.

Die zweite Bedrohung liege in der Beziehung zu anderen Menschen. „Das Leiden, das aus dieser Quelle stammt, empfinden wir vielleicht schmerzlicher als jedes andere; [...]“<sup>6</sup> Dazu gehören tiefe Kränkungen z. B. durch Ablehnung, Zurückweisung, Spott oder Ausgrenzung. Hier sei die Quelle des Leids „[...] die Unzulänglichkeit der Einrichtungen, welche die Beziehungen der Menschen zu einander in Familie, Staat und Gesellschaft regeln.“<sup>7</sup>

Die dritte Bedrohung sei im Menschen selbst angelegt, in der „[...] Hinfälligkeit unseres eigenen Körpers [...]“<sup>8</sup>, „[...] der, zu Verfall und Auflösung bestimmt, sogar Schmerz und Angst als Warnungssignale nicht entbehren kann.“<sup>9</sup>

Freud stellt auch die Frage, was die Menschen von ihrem Leben erwarten, was für sie Sinn, Zweck und Absicht ihres Daseins sei. Das sei an *ihrem Verhalten zu erkennen*. „Die Antwort darauf ist kaum zu verfehlen; sie streben nach dem Glück, sie wollen glücklich werden und so bleiben.“<sup>10</sup> Diesen Zustand versuche der Mensch entweder durch Vermeidung von Leid oder durch das Erleben starker Befriedigungen und Lustgefühle zu erreichen. Dabei sei Letzteres die

treibende Kraft im Menschen: aus dem Lustprinzip<sup>11</sup> komme sein Lebenszweck. Dabei werde der Mensch nicht von seinem Willen bestimmt, sondern von angeborenen Instinkten dazu getrieben, Leid zu vermeiden und Lust zu suchen. Dagegen würden jedoch die drei genannten Widerstände arbeiten – und gewinnen. Glück bliebe deshalb nur ein „episodisches Phänomen“<sup>12</sup>, immer nur ein kurzer, vorübergehender Zustand. Grundsätzlicher und stärker seien die leidbringenden Kräfte. Freud schließt daraus: „[...] man möchte sagen, die Absicht, daß der Mensch ‚glücklich‘ sei, ist im Plan der Schöpfung nicht enthalten.“<sup>13</sup>

Das sagt der Atheist Freud. Was sagt nun Gott dazu? Was sagt die Bibel?

---

4 1856-1939. Sigmund (Sigismund Salomo) Freud entstammte einer jüdischen Familie, bezeichnete sich selbst aber als „gottlosen Juden“.

5 Sigmund Freud: Das Unbehagen in der Kultur, Kapitel 2. [gutenberg.spiegel.de/buch/das-unbehagen-in-der-kultur-922/2](http://gutenberg.spiegel.de/buch/das-unbehagen-in-der-kultur-922/2).

6 Ebd.

7 A.a.O., Kapitel 3.

8 Ebd.

9 A.a.O., Kapitel 2.

10 Freud, Kapitel 2.

---

11 So sagt schon 1Mose 3,6: „Und die Frau sah, daß von dem Baum gut zu essen wäre, und daß er eine Lust für die Augen und ein begehrenswerter Baum wäre [...]“

12 Freud, Kapitel 2.

13 Ebd.

## DREI ANTWORTEN

Gott ist allmächtig, gerecht und gütig. Ist es seine Absicht, dass der Mensch glücklich ist oder überwiegt doch das Leid? Warum lässt dieser allmächtige, gerechte und liebende Schöpfer das Böse, das Übel und das Leid zu? Es ist das sogenannte „Theodizee-Problem“<sup>14</sup>: Die Rechtfertigung Gottes vor der Vernunft angesichts der Übel in der Welt. Gott ist gut, aber die Welt ganz und gar nicht. Wie passt das eine zum anderen?

Die Frage ist zuerst: *Wer fragt?* Ungläubige Menschen, für die Gott nicht existiert, können nicht fragen, warum ein Gott Leid für Menschen zulässt, die nicht an Gott glauben. Die Theodizee-Frage muss also an Gläubige gerichtet sein: „Warum lässt *euer* Gott Leid zu, wenn er doch allmächtig, gerecht und gütig ist?“ Aber oft fragen sich das auch die Gläubigen.

Die offizielle Theologie schaut dabei immer auf Hiob. Dieser Gerechte, der mitten in sein Gott wohlgefälliges und sehr schönes Leben hinein plötzlich eine niederschmetternde Nachricht nach der anderen bekam und schließlich selbst am eigenen Leib hilflos gelitten hat und völlig am Boden war, dieser Mann zeige uns, dass die Frage, warum Gott sein Elend zugelassen hat, nicht zu beantworten sei. Denn Gott begründe nicht, warum das „Schreckliche“, das Hiob „befürchtet“ hat, „über ihn gekommen“ ist, und ihn „getroffen“ hat, wovor ihn „graute“, wie Hiob selbst klagt.<sup>15</sup> Die Theologen sagen also: Wir wissen nicht, warum *dieser* Gerechte leiden musste. Und sie gehen noch einen Schritt weiter und folgern daraus: Wir wissen *grundsätzlich* nicht, warum Gerechte leiden müssen. Daraus ergibt sich die nächste und alles umfassende Schlussfolgerung: Wir wissen auch *grundsätzlich* nicht, warum der

gerechte, allmächtige und gütige Gott ungerechtes Leid und plötzlichen Tod *in dieser Welt* zulässt.

Im Alten Testament ist die Frage nach dem „Warum“ des Leids sehr oft und drängend zu hören, im Neuen Testament jedoch nur ein einziges Mal: von Jesus Christus am Kreuz. Ab diesem Zeitpunkt wird im Neuen Testament der allmächtige, allwissende und gütige Gott nie mehr gefragt, warum er das Böse und das Übel zulässt, das gerade auch für seine Nachfolger Leid und gewaltsamen Tod zur Folge hat. Das Kreuz scheint das Problem in ein Vorher und Nachher zu teilen. Was vor dem Kreuzestod Christi immer wieder eine große, verzweifelte Frage war, spielt im Leben der Apostel und der ersten Christen keine Rolle. Obwohl es genügend Anlässe dafür gegeben hätte. Das große „Warum?“ des Leids ist verschwunden.

Dürfen *wir* dann fragen? Wenn der himmlische Vater das Leid und den Tod des Sohnes nicht verhindert, haben wir Gläubige dann überhaupt das Recht, ihn zu fragen: Aber was ist mit *mir*? Warum lässt du *mein* Leid zu?<sup>16</sup>

Der Gott der Bibel hat gesprochen – zu Abraham, Mose, zu den Propheten, zum Volk Gottes. Er hat im Neuen Testament durch Christus gesprochen – zu seinen Jüngern, den Pharisäern und Schriftgelehrten, dem jüdischen Volk. Und er spricht durch sein Wort zu uns. Gott kommt zu uns, indem er spricht. Und ich erfahre aus der Bibel, dass er nie etwas Sinnloses, Willkürliches und Schlechtes tut. Darf ich daraus schließen, dass auch *in meinem* Leid ein „guter Kern“ steckt, eine Information, eine Botschaft, ein Hinweis, eine Hilfe, irgendetwas, das mir sagt, dass ich meinem Leid nicht völlig hilflos ausgeliefert bin, dass mein Vertrauen in Gott immer noch berechtigt ist? Hat auch im Leid das Grundvertrauen, das der Gläubige seinem Gott entgegenbringt, eine Berechtigung und kann es weiter bestehen bleiben? Steckt im Schlechten des Leids vielleicht etwas Göttlich-Gutes?

---

14 Von griech. *theós* (Gott) und *diké* (Recht, Gerechtigkeit, Rechtfertigung).

15 Hi 3,25.

---

16 Menschen, für die Gott nicht existiert, können diese Frage nicht stellen.

Oder haben wir es doch mit einem Gott zu tun, der abwesend ist, schweigt, nichts tut, uns bei unserem Leiden nur zuschaut? So, wie es diejenigen vermuten, die bei leidvollen Katastrophen ins christliche Lager hinein fragen: „Wo war er denn nun, euer lieber Gott?, „Warum hat er es denn nicht verhindert, wo er doch so allmächtig ist?“ Haben wir eine Antwort oder ein Schulterzucken?

Es soll hier also auf biblischer Basis untersucht werden, ob und wie der allmächtige, gerechte und liebende Schöpfer und das Böse, das Übel und das Leid zusammengebracht werden können. Im Alten wie im Neuen Testament und jetzt, im persönlichen Leid. Es soll gezeigt werden, dass die biblische Botschaft auch dann noch eine „Gute Nachricht“ ist und hat.

## LEID UND TOD

Bild-Online: „Am 26. Dezember 2004 verwandelte ein Seebeben im Indischen Ozean zahlreiche Küstenbereiche in Katastrophengebiete. Ganze Landstriche wurden unter den Wassermassen des Tsunamis begraben. Insgesamt 230 000<sup>17</sup> Tote fielen der verheerenden Flutwelle zum Opfer. Darunter auch viele deutsche Urlauber.

Am stärksten betroffen von dem Unglück war Indonesien: Nach Schätzungen verloren fast 170 000 Menschen bei der Katastrophe ihr Leben, allein in der Provinzhauptstadt Banda Aceh im Norden Sumatras starben über 30 000 Menschen. Über 800 Kilometer Küste wurden zum Teil kilometerweit bis ins Land hinein verwüstet. Nach offiziellen Angaben lag die Zahl der insgesamt durch den Tsunami getöteten Deutschen bei 552 (537 Menschen wurden identifiziert, 15 gelten seitdem als vermisst).“<sup>18</sup>

Evangelische Nachrichtenagentur „idea“: „Einer der bekanntesten Evangelisten im deutschsprachigen Raum, der Österreicher Hans Peter Royer (Schladming/Steiermark), ist am 17. August bei einem tragischen Unfall ums Leben gekommen. Der 51-jährige Direktor des Bibel- und Freizeitzentrums ‚Tauernhof‘ stürzte am Dachstein beim Gleitschirmfliegen ab. Wie das Zentrum auf Anfrage der Evangelischen Nachrichtenagentur idea mitteilte, wurde Royer offenbar von einer Windbö erfasst und sei gegen einen Felsen geprallt. Die Leiche sei nach einer mehrstündigen Suchaktion in einer Felsrinne gefunden worden. Nach Angaben der Polizei gab es keine Zeugen für den Unfall. [...] Royer war einer der gefragtesten Evangelisten im deutschsprachigen Raum. So sprach er bei den traditionellen Pfingst- und Missionskonferenzen in Deutschland

---

17 Das ZDF spricht im Januar 2005 von 280.000 Toten.

18 08.06.2009 (Klammern im Original)

vor Tausenden von Besuchern und rief zu einem Leben in der Hingabe an Jesus Christus auf.“<sup>19</sup>

Frank Retief schreibt: „Die Musik war in St. James immer ein wichtiger Bestandteil des Gottesdienstes. Im Laufe der Jahre waren viele talentierte Menschen in die Gemeinde gekommen und man hatte versucht, ihre Gaben zur Ehre Gottes nutzbar zu machen. So sangen an diesem Abend Tanya und Neil ein Duett mit dem Titel ‚More than wonderful‘ [...].

Als das Duett beendet war, öffnete sich die Tür neben dem Chorraum. Die Versammlung lauschte noch den verklingenden Tönen, als die Banditen reinstürmten. Ein Mann in schwarzer Kleidung stand dort mit einer Maschinenpistole unter dem Arm.

Die Leute starrten ihn mit unschuldiger Neugier an. Oftmals erscheinen Fremde in der Kirche, wenn dieser auch ungewöhnlich spät kam. Niemand begriff, was nun geschehen sollte, als er seine Waffe von einer Hand in die andere nahm, wodurch er sich als Linkshänder auswies. Dann eröffnete er das Feuer [...]. Die Geschosse fegten über die Versammlung [...]. Als die Verletzten zu schreien begannen und die Versammelten Deckung suchten, warfen die Banditen eine mit Nägeln bestückte Handgranate in die Menge. Die Explosion zerfetzte Kirchenbänke und jagte hunderte von tödlichen Splittern in alle Richtungen.

Gerhard und Wesley Harker waren zum zweitenmal in den Gottesdienst gekommen. Geistlich begann in ihnen etwas wach zu werden. Neue Horizonte öffneten sich ihnen. Als die Handgranate zu Boden fiel – so berichteten einige – warf sich Gerhard über sie, um seinen Bruder zu schützen. Wenn das stimmt, so war die Tat leider schrecklich nutzlos: Beide Jungen starben.

Richard Okill war Pastorensohn. [...] Er saß bei zwei Freundinnen, Bonnie und Lisa. Instinktiv warf er sich über die beiden Mädchen und wurde in den Rücken getroffen.

Denise Gordon, Mutter der dreijährigen Sarah, war auf der Stelle tot. Denises Ehemann wurde schwer verletzt.

Myrtle Smith wurde getroffen und starb noch in der Kirche.

Guy Javens starb neben seiner Frau Marilynn in der Garderobe der Kirche.

Marita Ackermann verstarb auf dem Weg ins Krankenhaus.

Fünf Besucher aus Osteuropa wurden bei ihrem ersten Besuch in einer christlichen Kirche getötet. Dreiundfünfzig Personen wurden als verletzt gemeldet, einige davon lebensgefährlich.“<sup>20</sup>

---

19 18.08.2013.

---

20 Frank Retief: „Warum? Schweigt Gott?“, Christliche Literatur-Verbreitung e.V. 1997, S.20-22. Frank Retief war Pastor der St. James-Gemeinde in Kenilworth, Südafrika, als bei einem Anschlag auf seine Gemeinde im Juli 1993 elf Gottesdienstbesucher getötet und 55 verletzt wurden.

## WO WAR GOTT?

280 000 Tote durch einen Tsunami. Zurück bleiben Trauer und Leid für Millionen Angehörige und Freunde. Und Gott, der Herr, schaute einer der verheerendsten Naturkatastrophen aller Zeiten nur zu.

Ein bekannter und beliebter „Reich-Gottes-Arbeiter“ verunglückt bei seinem Hobby tödlich. Und eine Familie verliert von einer Sekunde auf die andere Ehemann und Vater, ein Missionswerk seinen Leiter und christliche Teilnehmer einer Bibelschule ein Vorbild an Begeisterung für Jesus Christus. Gott, der Herr, hatte seinen Tod nicht verhindert.

Eine südafrikanische Gemeinde wird während des Gottesdienstes von Terroristen mit Maschinenpistolen und Handgranaten überfallen. Tote, Verletzte und überall Blut. Gott, der Herr, ließ es geschehen.

Warum verhindert Gott, der allmächtige, gütige, gerechte Herr über Himmel und Erde, Katastrophen und unverschuldetes Leid nicht? Hat er das überhaupt jemals getan? Er tat es nicht bei den aktuellen Terroranschlägen und Kriegen. Nicht beim Zweiten Weltkrieg mit seinen 55 Millionen Toten.<sup>21</sup> Nicht bei den sechs Millionen ermordeter Juden während der Naziherrschaft, dem größten Verbrechen in der Geschichte der Menschheit. Er hat Adolf Hitler nicht verhindert.<sup>22</sup> Nicht die Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki. Nicht den Ersten Weltkrieg. Nicht die Französische Revolution und nicht die Aufklärung, die den biblischen Gott in den Hintergrund drängten und aus der „Vernunft“ eine neue anbetungswürdige Göttin und oberste geistige Autorität machten. Gott hat die Menschen nicht vor dem katastrophalen

---

21 Und insgesamt über 400 Millionen Tote in den Kriegen der letzten 2.000 Jahre.

22 Auch nicht Stalin, Mao Tse-tung, Pol Pot, Idi Amin und die anderen Verbrecher und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in aller Welt.

Erdbeben von Lissabon im Jahr 1755 bewahrt, das Europas erste und nachhaltige Glaubenskrise auslöste. Er hat auch nicht die Inquisition mit ihren „Ketzer“- und „Hexenverbrennungen“<sup>23</sup> verhindert, nicht die Kreuzzüge „im Namen des Herrn“<sup>24</sup>, nicht die Besetzung Judäas durch die heidnische Weltmacht Rom, nicht die Zerstörung Jerusalems und des Tempels, auch nicht die Vertreibung der Juden, sein erwähltes Volk aus der Stadt und ihrem Land.

Und zuvor hat Gott, der Vater, es nicht verhindert, dass sein Sohn auf Erden von fast allen abgelehnt, verfolgt und schließlich zum Tode verurteilt wurde und unter Schmerzen an einem Kreuz starb - von seinen Jüngern und von Gott verlassen.

Was also ist mit all den Kriegen, den Verbrechen gegen die Menschlichkeit, den todbringenden Naturkatastrophen und Seuchen?<sup>25</sup> Wo war Gott? Was ist mit dem Bösen im Menschen und was er anderen damit antut? Was ist mit dem plötzlichen Tod, den unheilbaren Krankheiten, den leidvollen Behinderungen von Geburt an, dem psychischen Leid? Warum gibt es weltweit Ungerechtigkeiten in den politischen und gesellschaftlichen Systemen? Warum regiert Geld die Welt und nicht Gott?<sup>26</sup>

---

23 Geschätzte Opferzahl zwischen 9 und 16 Millionen.

24 Mit dem Tod von ca. 20 Millionen Menschen.

25 An der Pest starben zwischen 1347 und 1351 in Europa ca. 25 Millionen Menschen - fast ein Drittel der Bevölkerung. Im 18. und 19. Jahrhundert starben weitere Millionen an Syphilis, Pocken, Fleckfieber, Cholera, Lepra oder Tuberkulose. Die verheerendste Seuche des 20. Jahrhunderts war die „Spanische Grippe“ in den Jahren 1918-1920 mit bis zu 50 Millionen Toten weltweit (1,5 -2% der damaligen Weltbevölkerung). Dank der medizinischen Forschung sind diese Krankheiten heute entweder heilbar oder verschwunden.

26 Ca. 1.300 global agierende Unternehmen kontrollieren durch vernetzte Strukturen den Großteil der weltweiten Wirtschaft. Darunter beherrschen 737 rund 80% des Weltmarktes, davon hat wiederum ein Netzwerk von nur 147 Finanzakteuren die Kontrolle über die Hälfte der globalen Wirtschaft. Diese „Global Player“ mit „Global Control“ sind hauptsächlich Investmentbanken und Vermögensverwalter. (Aus: „The network of global corporate control“, wissenschaftliche Systemanalyse der ETH Zürich <http://journals.plos.org/plosone/>)

Und was ist mit meinem persönlichen Leid, das mich gerade quält? Haben wir Christen etwa wirklich einen Gott, der bei allem Bösen und Übel dieser Welt nur zuschaut? Wie kann dieser Gott, der doch allmächtig, allwissend, allgütig, gerecht und die Liebe ist, sinnloses, ungerechtes und unverhältnismäßiges Leid zulassen?

---

article?id=10.1371/journal.pone.0025995). Der größte Vermögensverwalter ist die US-amerikanische BlackRock mit umgerechnet ca. 4,3 Billionen Euro Anlagevermögen. Das ist mehr als das Bruttoinlandsprodukt Deutschlands mit ca. 3 Billionen Euro (Stand Dezember 2015). Dass eine kleine Gruppe über die meiste Finanzmacht verfügt, ist nicht neu. Schon vor 100 Jahren besaßen nur ein halbes Dutzend - hauptsächlich amerikanische - Finanziers den Großteil des weltweiten Geldvermögens.